

Seit 60 Jahren ein Maibaum im Dorf

Dorfbevölkerung und Gäste unterstützten und feierten mit

Upfkofen. (eb) Erstmals am 1. Mai wurde heuer nach einjähriger Pause von über 30 Männern der 30 Meter lange Maibaum aufgestellt. Gestiftet wurde er von der Familie Walter Barth. Alle zeigten sich begeistert vom punktgenauen Fällen der riesigen Fichte durch Georg Pflüger am Vormittag und dem anschließenden Herrichten, wobei Manfred Korber wieder durch fachgerechtes Setzen der Holzzapfen glänzte. Seit 60 Jahren gibt es inzwischen einen Maibaum im Dorf.

Wie angekündigt begann pünktlich um 14 Uhr beim Feuerwehrhaus das Aufstellen des mit Girlanden und Kränzen geschmückten Maibaumes, und viele Dorfbewohner und Gäste verfolgten die Anstrengungen der Maibaumaufsteller. Hubert Obermeier sorgte mit seinen präzisen Kommandos dafür, dass alles in Ruhe und mit Überblick klappte und der schnurgerade Baum in rund 50 Minuten in der Senkrechten stand.



Gemeinsame Kraftanstrengung verlangte das Aufstellen des Maibaumes.

Foto: eb

„Die Hauptsache ist, dass nichts passiert“, sagte der verdienstvolle ehemalige Kommandant Obermeier und betonte, dass „Gott sei Dank“ bisher alles gut gegangen sei. Auch das Wetter habe heuer wieder bestens gepasst.

Dann ging es ins Feuerwehrhaus, wo alle zur Brotzeit mit Freibier – für die Kinder und auf Wunsch gab es alkoholfreie Getränke – eingeladen waren. Vorsitzender Walter Barth freute sich über den sehr guten Besuch. Mit dabei waren auch die Fahnenmutter, Markt- und

Kreisrätin Margarethe Stadler, sowie 3. Bürgermeister Martin Kreuzer, der beim Aufstellen mitmachte. Barth verwies auf die vielen Helfer beim Einholen, Herrichten und Aufstellen, auch an die Absicherung für den Straßenverkehr war zu denken.

„Es ist ein Fest der Familien“, sagte Barth. Alle lobten die gute Leberkäsbrotzeit, auch die Kuchen Spenden kamen gut an. Damen und Herren der Wehr kümmerten sich um den Service. Dann wurde der alte Maibaum versteigert.